

## Neue Zürcher Zeitung, 01.09.2003, Nr. 201, S. 13

Vermischte Meldungen

Ith

Multimediales zum Trachtentragen

Eine ungewöhnliche Ausstellung in Visperterminen

Ith. Visperterminen, 31."August

Noch gehört die traditionelle Werktags- und Sonntagstracht zum Dorfbild von Visperterminen, dem Walliser Dorf mit den höchstgelegenen Rebstöcken Europas. Dutzende von älteren Frauen kleiden sich nach wie vor mit dem traditionellen "Pürogewand", dem Bauerngewand. Doch in absehbarer Zukunft dürfte die **Tracht** endgültig aus dem Alltag verschwinden. Dann wird sie auch in Visperterminen zum folkloristisch-nostalgischen Relikt, das von den Trachtenvereinen bei besonders feierlichen Anlässen vorgeführt wird. Junge Designerinnen der Fachhochschulen beider Basel haben jetzt unter dem Titel "beTrachten" eine Ausstellung zum gegenwärtigen Gebrauch von Kleidern im Wallis am Beispiel von Visperterminen geschaffen.

Das Dorf - ein Ausstellungsraum

Die Ausstellung zeigt das Spannungsfeld **Tracht** und Mode aus einem neuen Blickwinkel, der ohne musealen Ansatz auskommt. In einem interaktiven Film wird der alltägliche Umgang mit Kleidern in Visperterminen erkundet. Per Touchscreen können Personen aufgefordert werden, etwas über ihre Kleidung zu sagen. Im Wohnraum eines alten Walliser Hauses werden die Gegenwart der Vergangenheit und das Virtuelle der Realität gegenübergestellt: Hier bedient sich der Besucher aus virtuellen oder realen Kleiderschränken und darf sich anschliessend im wirklichen oder virtuellen Spiegel bewundern. Die ganze Dorfschaft ist in "beTrachten" einbezogen: In Leuchtkästen weisen Fotografien den Weg zur Ausstellung; auf Blachen entlang der Dorfstrassen dokumentieren Farbfotos Einzelheiten des Trachtenkleids und porträtieren gleichzeitig junge Frauen aus Visperterminen. An der Eröffnung von "beTrachten" am Samstag wurde eine Modekollektion mit ausgesprochen eigenwilligen Kreationen vorgezeigt. In den Restaurants des Dorfes sind die im Kindergarten gebastelten Trachtenpuppen zu sehen.

Ein Buch als Anstoss

Den Anstoss zur multimedialen und interaktiven Ausstellung gab das in mehrjähriger Arbeit entstandene Buch "Mode, **Tracht** und Macht" des Ethnologen Thomas Antonietti und des Fotografen Thomas Andenmatten. Die aufwendig und liebevoll gestaltete Publikation zeichnet Bekleidungssitten im Wallis zwischen 1700 und 2000 exemplarisch am Beispiel von Visperterminen nach. Der Autor legt dar, dass auch die **Tracht** der Veränderung oder eben dem Diktat der Mode unterliegt: Sie entsteht, verändert sich und vergeht wie andere Trends. So ist die heutige, recht prächtige Walliser Sonntagstracht weitgehend Patrizierkleidern aus dem 17."Jahrhundert nachempfunden. Sogar der Kreshut, der doch als eines der typischsten Merkmale der Walliser **Tracht** gilt, entstand vor 300 Jahren in Paris.

"Schamlose Modedirnen"

Mehr als nur eine Reminiszenz war die "Trachtenrevolution" von Visperterminen in den sechziger Jahren des 20."Jahrhunderts. Damals lehnten sich Frauen im Dorf gegen den rigiden Bekleidungskodex auf. Sie vertauschten das "Pürogewand" mit dem "Modegewand". Dies führte zu einer teilweise heftigen Kontroverse um Anstand und Sitte, Tradition und Moderne. Ausgerechnet oder vielleicht bezeichnenderweise gründeten dieselben Frauen, die der **Tracht** im Alltag entsagten, kurze Zeit später den Trachtenverein von Visperterminen.

Noch in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts wurden Frauen, die sich weigerten, die **Tracht** zu tragen, als "schamlose Modedirnen" verunglimpft. Wie die Ausstellung und der Alltag in Visperterminen zeigen, haben das traditionelle Gewand und die bauchfreie Mode inzwischen zu einer einigermaßen friedlichen Koexistenz gefunden.

694944, NZZ , 01.09.03; Words: 493, NO: 92G78